

Brecht | Der gute Mensch von Sezuan

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/14058-1912-1001



Bertolt Brecht

Der gute Mensch von Sezuan

Von Wilhelm Borchering

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Bertolt Brecht: *Der gute Mensch von Sezuan. Parabelstück*. Berlin:
Suhrkamp Verlag, ⁷⁸2019. (edition suhrkamp. 73.)

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15532
2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2021
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-015532-5

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg	7
2. Inhaltsangabe	14
3. Figuren	43
Die Götter	44
Die besitzende Klasse (Ausbeutende)	48
Die besitzlose Klasse (Ausgebeutete)	52
4. Form und literarische Technik	63
Das epische Theater: eine neue Theaterform	63
Schreibweise	77
5. Quellen und Kontexte	84
Intertextuelle Bezüge	84
Entstehungsgeschichte	86
Brechts Welt- und Menschenbild	88
6. Interpretationsansätze	90
Unvereinbarkeit von Armut und Güte	90
Die Doppelrolle	95
7. Autor und Zeit	99
8. Rezeption	105
9. Wort- und Sacherläuterungen	108
10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen	112
11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen	125
12. Zentrale Begriffe und Definitionen	128

1. Schnelleinstieg

Autor	Bertolt Brecht wurde am 10. Februar 1898 in Augsburg geboren und starb am 14. Juni 1956 in Berlin (Ost). Er gilt als Begründer des epischen Theaters und als bekanntester deutscher Dramatiker des 20. Jhs.
Entstehungszeit/ Uraufführung	• 1926 (erste Skizzen) bis Januar 1941 (Versand des Textes an Freunde und Intendanten) • 4. Februar 1943: Uraufführung im Zürcher Schauspielhaus • 16. November 1952: Deutsche Erstaufführung in Frankfurt a. M. • Oktober 1957: Erstaufführung des Berliner Ensembles
Ort und Zeit der Handlung	Das Parabelstück spielt in der Hauptstadt der chinesischen Provinz Sezuan zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Laut einer Bemerkung Brechts, die er einer späteren Ausgabe des Stückes hinzufügte, steht der Handlungsort »für alle Orte, an denen Menschen von Menschen ausgebeutet wurden« (S. 6).
Gattung und Form	Episches Theater, Parabelstück, offene Dramenform
Aufbau	• Vorspiel, 10 Szenen mit Zwischenspielen, Epilog • Lieder und lyrische Einlagen unterbrechen den Handlungsverlauf

2. Inhaltsangabe

Vorspiel. Eine Straße in der Hauptstadt von Sezuan

■ Die wirtschaftliche Situation in Sezuan

Der arme Wasserverkäufer Wang stellt sich und die wirtschaftlichen Probleme in seiner Heimatstadt dem Publikum vor: es herrschen große Armut und Leid. Eine Verbesserung der Situation erwartet er von den Göttern, die, wie er von einem Bekannten erfahren hat, jeden Tag in der Hauptstadt eintreffen könnten. Wang hat sich deshalb am Abend am Eingang der Stadt postiert, um sie als Erster begrüßen zu können.

Tatsächlich erkennt er die drei Götter und sucht nach einer nächtlichen Bleibe für sie. Nach einiger Zeit kehrt er enttäuscht zu ihnen zurück, weil er niemanden gefunden hat, der bereit ist, ihnen eine Unterkunft zu bieten. Diese Auskunft veranlasst den Zweiten Gott, von einem Scheitern ihrer Mission zu sprechen (S.10). Bisher haben sie vergeblich nach Menschen gesucht, denen es möglich ist, unter den existierenden Bedingungen gut zu anderen Menschen zu sein und zu überleben. Obwohl es Wang auch weiterhin nicht gelingt, ein Quartier für sie zu besorgen, sind die Götter nicht bereit, ihre Zuversicht aufzugeben, hinreichend gute Menschen zu finden.

Schließlich wendet sich Wang an die Prostituierte Shen Te, die er gegenüber den Göttern als den »beste[n] Mensch[en] von Sezuan« (S.13) bezeichnet. Sie entspricht Wangs Bitte nach einer Unterkunft für die

Götter, obwohl sie sich dadurch selbst in eine noch größere Notlage bringt: Sie muss einen Kunden abweisen und kann dadurch womöglich ihre Miete nicht mehr bezahlen. Wang führt die Götter zunächst von Shen Tes Unterkunft fort, um zu verhindern, dass diese durch den erwarteten Kunden von Shen Tes Beruf erfahren. Shen Te und er verpassen sich schließlich, als Wang die Götter in Shen Tes Zimmer zurückbegleiten will und Shen Te sich zugleich auf die Suche nach ihm begibt. Wang, der zum Wasserverkauf einen Becher mit doppeltem Boden nutzt, fürchtet, von den Göttern als Betrüger entlarvt und von Shen Te im Stich gelassen worden zu sein, und verlässt den Platz vor ihrem Haus. Shen Te führt die Götter nunmehr allein in ihr Zimmer.

Am nächsten Morgen brechen die Götter auf und danken Shen Te für ihre Güte. Sie weist dieses Lob zurück (S. 15), denn sie ist davon überzeugt, dass es ihr trotz aller Vorsätze nicht möglich ist, zu allen Mitmenschen gut zu sein und gleichzeitig zu überleben: »Selbst wenn ich einige Gebote nicht halte, kann ich kaum durchkommen.« (S. 16) Die Götter ringen sich dazu durch, ihr »über tausend Silberdollar« (S. 18) zu schenken, damit sie die Gebote einhalten kann. Zugleich sind sie hocherfreut, denn sie glauben, mit Shen Te bereits eine Person gefunden zu haben, die die göttlichen Suchkriterien erfüllt.

■ Shen Te: der erste gute Mensch Sezuans?

■ Das Geldgeschenk der Götter

3. Figuren

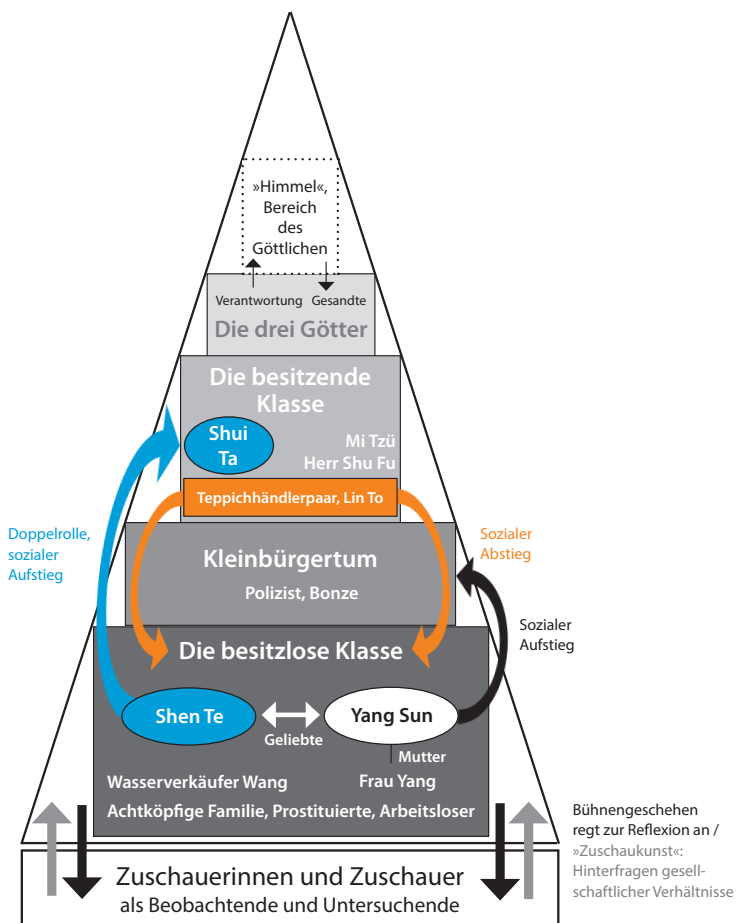


Abb. 1: Figurenkonstellation

4. Form und literarische Technik

Das epische Theater: eine neue Theaterform

Dramatische und epische Formen des Theaters

<i>Dramatische Form des Theaters</i>	<i>Epische Form des Theaters</i>
handelnd	erzählend
verwickelt den Zuschauer in eine Bühnenaktion	macht den Zuschauer zum Betrachter, aber
verbraucht seine Aktivität	weckt seine Aktivität
ermöglicht ihm Gefühle	erzwingt von ihm Entscheidungen
Erlebnis	Weltbild
Der Zuschauer wird in etwas hineinversetzt	er wird gegenübergestellt
Suggestion	Argument
Die Empfindungen werden konserviert	bis zu Erkenntnissen getrieben
Der Zuschauer steht mittendrin	Der Zuschauer steht gegenüber
miterlebt	studiert
Der Mensch als bekannt vorausgesetzt	Der Mensch ist Gegenstand der Untersuchung
Der unveränderliche Mensch	Der veränderliche und verändernde Mensch
Spannung auf den Ausgang	Spannung auf den Gang
Eine Szene für die andere	Jede Szene für sich

5. Quellen und Kontexte

Intertextuelle Bezüge

■ Brechts Quellen für das Stück

Brecht kannte sich in der Bibel gut aus. Zahlreiche biblische Texte wurden zur Vorlage für seine Werke. Zwar stand er als Marxist Aspekten der christlichen Religion ablehnend gegenüber – schließlich waren grundlegende politische und gesellschaftliche Umwälzungen sein Ziel, während er in der christlichen Religion die Gefahr sah, dass Gläubige in Erwartung des Jenseits keinen Drang zur gesellschaftlichen Veränderung im Diesseits entwickelten. Doch verfasste er zahlreiche Lehrstücke als Gegenentwurf zur christlichen Lehre.

■ Sodom und Gomorrha

Die Handlung seines Parabelstücks *Der gute Mensch von Sezuan* weist zahlreiche Bezüge zum 1. Buch Mose, Kapitel 18 und 19, auf, in der es um die Zerstörung der Städte Sodom und Gomorrha als göttlichen Racheakt geht. Klagen über das sündhafte Leben der Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Städte sind bis zu Gott vorgedrungen. Daraufhin beschließt dieser, die Städte samt ihren Einwohnern zu vernichten. Der Stammvater Abraham erreicht bei Gott die Zusicherung, dass dieser von der Bestrafung der Städte absehen wird, wenn es ihm gelingen sollte, zehn gute Menschen in den beiden Orten zu finden. Zwei Engel in Gestalt zweier Herren erreichen Sodom. Lot empfängt sie am Eingang der Stadt und gewährt ihnen eine Unterkunft für die Nacht. Darauf-

hin finden sich zahlreiche Bewohner Sodoms vor Lots Haus ein und fordern, seine Gäste herauszugeben. Als Lot sich weigert, greifen sie ihn an. Die Engel beschließen, die Städte wegen ihrer Schlechtigkeit zu zerstören, warnen jedoch Lot, der mit seiner Familie flieht, bevor ein göttlicher Schwefel- und Feuerregen alles vernichtet.

Brecht greift dieses Geschehen in *Der gute Mensch von Sezuan* auf, verfremdet es aber auch. Dass es sich bei der Erzählung um Sodom und Gomorrha um einen Bezugstext handelt, wird bereits eingangs deutlich: Wie in der biblischen Geschichte suchen Gesandte des Himmels nach guten Erdbewohnerinnen und -bewohnern, nachdem sie Klagen über die Schlechtigkeit der Menschen erreicht haben (S. 10). Eine entscheidende Abweichung vom biblischen Bezugstext nimmt Brecht dadurch vor, dass er die Götter als macht- und verantwortungslos zeichnet: Schon eingangs sind sie sich uneinig darüber, ob sie Shen Te durch Geldmittel in ihrer Gutmütigkeit unterstützen dürfen, denn sie haben ihr Handeln im Himmel zu »verantworten« (S. 16) – und schließlich entziehen sie sich, trotz eindringlicher Klagen und Bitten Shen Tes –, jeder Verantwortung, indem sie auf einer Wolke den Himmel fahren (S. 141–143).

Eine weitere Quelle für das Lehrstück stellen Ovids *Metamorphosen*, ein Versepos aus der römischen Antike, dar. Darin findet sich unter anderem die Geschichte von Philemon und Baucis (8. Buch, V. 611–724), einem alten Ehepaar, das den Göttervater Zeus

■ Philemon
und Baucis

6. Interpretationsansätze

Unvereinbarkeit von Armut und Güte

■ Leitfrage

Die zentrale Frage, auf die Brecht in seinem fiktionalen Stück eine Antwort sucht, lautet: Ist es einem Menschen, der als Opfer des kapitalistischen Wirtschaftssystems unter höchst misslichen wirtschaftlichen Bedingungen lebt, möglich, die eigene Gutherzigkeit zu bewahren? Die Ergebnisse der »Untersuchung«, die Brecht in dem Stück anstellt, so hofft er, geben dem Publikum Denkanstöße und schaffen Anreize dafür, die eigenen Gesellschaftsverhältnisse zu verändern.

■ Zusammenhang von Armut und Rücksichtslosigkeit

Noch bevor Shen Te ihren ersten Auftritt hat, wird das Publikum mit dem Zusammenhang von wirtschaftlicher Not und verwerflichem, hartherzigen Handeln konfrontiert: Der Wasserverkäufer Wang berichtet, dass große Armut in der Provinz herrscht, und beschreibt sein Milieu, das unter anderem von Menschen mit »brutale[m] Ausdruck«, die womöglich »viel prügeln« (S. 7), geprägt ist. Zudem hat er größte Schwierigkeiten, die Götter, die die Klagen der Bewohnerinnen und Bewohner über die miserablen Zustände hörten, in der Stadt unterzubringen: Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung ist äußerst dürftig.

Auch die Götter, so stellt sich rasch heraus, sind wenig hilfsbereit. Ihr Ziel ist es nicht etwa, die Leiden der Menschen zu lindern, sondern sie wollen nur genügend »gute« Menschen finden, »die ein menschen-

würdiges Dasein leben« (S.10) und die göttlichen Vorschriften erfüllen, um eine Rechtfertigung dafür zu haben, dass die Welt unverändert bleiben kann. Ihre Gastgeberin Shen Te, die Wang ihnen als den »beste[n] Mensch[en] von Sezuan« (S. 13) angekündigt hat, weist mehrfach und mit Nachdruck die Auffassung der Götter zurück, dass sie »gut« (S. 15 f.) sei. Die göttlichen Gebote, die Ehrlichkeit und Neidlosigkeit vorschreiben, kann sie aufgrund ihrer Armut nicht erfüllen (S.16). Dennoch halten die Götter Shen Te dazu an, ihren Vorsatz der Gutmütigkeit nicht aufzugeben. Obwohl sie sich nicht in das Leben der Menschen einmischen wollen, »unterstützen« sie Shen Te mit einer großen Summe Geld. Dieses Vorgehen macht deutlich, dass die Lebensbedingungen der ärmeren Bevölkerung Sezuans so unzureichend sind, dass die Menschen nicht aus eigener Kraft gemäß den göttlichen Weisungen gut sein können.

Schon drei Tage nach der »Unterstützung« durch die Götter wird deutlich, dass Shen Tes Vorsatz, Gutes zu tun, zum Scheitern verurteilt ist. Sie ist beim Kauf des Tabakladens von der Vorbesitzerin betrogen worden, wird von ihr und von weiteren Bekannten ausgenutzt. Shen Te kennt den Grund für ihre Bitten: »Sie sind arm.« (S. 20) Das ausbeuterische Verhalten ihrer Gäste entschuldigt Shen Te also damit, dass nicht ihr Wesen, sondern vielmehr die wirtschaftlichen Verhältnisse daran schuld seien. So klärt sie das Publikum in der ersten lyrischen Einlage über die Notlage auf und begründet gleichzeitig ihr Eingreifen: »Sie brauchen je-

7. Autor und Zeit

Eugen Berthold Friedrich Brecht (er nennt sich später Bertolt Brecht) wird am 10. Februar 1898 in Augsburg geboren. Vier Jahre nach dem Eintritt in die Volksschule 1904 wechselt er auf das Städtische Realgymnasium, das er 1917, nachdem er sich zum Kriegsdienst meldet, mit dem Notabitur abschließt. Im gleichen Jahr beginnt er ein Medizinstudium in München, besucht aber vornehmlich literaturwissenschaftliche Vorlesungen. Nach einer kurzen Unterbrechung durch den Kriegsdienst setzt er das Studium fort.

1918 erregt er mit seinem ersten Theaterstück *Baal* einiges Aufsehen, weil der gleichnamige Protagonist sich absolut nicht an die bürgerlichen Normen hält. 1922 erhält er für *Baal* und zwei weitere Stücke (*Trommeln in der Nacht*, UA 1922, und *Im Dickicht der Städte*, UA 1923) den Kleist-Preis. Kurz darauf heiratet er die Schauspielerin und Opernsängerin Marianne Zoff, die 1923 die gemeinsame Tochter Hanne Marianne zur Welt bringt. Ein Jahr später zieht er nach Berlin, wo er Dramaturg am Deutschen Theater wird. Ab 1926 beschäftigt er sich mit den Ideen des Marxismus, denen er sich zeit seines Lebens verpflichtet fühlt. Die Jahre 1927 und 1928 bringen Veränderungen in seinem Privatleben, denn er lässt sich von Marianne Zoff scheiden, um die Schauspielerin Helene Weigel zu heiraten. Mit seinem Theaterstück mit Musik *Die Dreigroschenoper* erregt er in diesem Jahr beim Publikum und der Theaterkritik großes Interesse. Er

■ Erste
Erfolge als
Dramatiker

8. Rezeption

Das Parabelstück *Der gute Mensch von Sezuan* gilt als das am häufigsten aufgeführte Stück Brechts. Dass Brecht in dem Stück seine marxistischen Ansichten verarbeitet und dem Publikum vermitteln will, hat in Ost- und Westdeutschland zu sehr unterschiedlichen Bewertungen geführt.

■ Theaterinszenierungen

Am 4. Februar 1943 fand die Uraufführung am Schauspielhaus Zürich statt, nachdem dort auch das Brecht-Stück *Mutter Courage* (1941) aufgeführt worden war. 1945 kam es zu einer studentischen Inszenierung in Uppsala (Schweden), der 1946 eine Aufführung im Theater in der Josefstadt in Wien folgte.

Die deutsche Erstaufführung in Frankfurt am Main datiert vom 16. 11. 1952. Nach den gewaltsam niedergeschlagenen Arbeiterprotesten in der DDR um den 17. Juni 1953 in Ostberlin wurde Brecht nur noch vereinzelt in beiden deutschen Staaten aufgeführt. Weil er sich nicht von der offiziellen Linie der SED zu den Arbeiterprotesten distanzierte, wurden seine Stücke in der Bundesrepublik bis 1955 boykottiert. Die Wuppertaler Bühne wagte 1955, *Der gute Mensch von Sezuan* aufzuführen; vereinzelt erfolgten an weiteren Bühnen, vor allem in der DDR, Inszenierungen. Brechts eigenes Haus, das Theater am Schiffbauerdamm, inszenierte das Stück erst nach seinem Tod. Die Rezeption der Stücke war auch in der DDR wegen Brechts Spannung mit führenden Funktionären der SED eher zurückhaltend. Zwischen dem Autor und

9. Wort- und Sacherläuterungen

- 7,3 **Wasserverkäufer:** üblicher Beruf im alten China, in dem Trinkwassersysteme noch nicht ausgebaut waren.
- 8,1 **diese drei:** Brecht greift hier die christliche Idee der Trinität (der dreifachen Gestalt Gottes als Vater, Sohn und Heiliger Geist) auf.
- 8,10 **Quartier:** Unterkunft.
- 10,27 **Seit zweitausend Jahren:** seit der Entstehung des Christentums.
- 12,10 f. **Bis ins vierte Glied:** Warnung Gottes im Kontext der Zehn Gebote: Für die Sünden der Vorfahren will er Familienmitglieder »bis ins vierte Glied«, d. h. bis zur vierten Folgegeneration, bestrafen (Altes Testament, 2. Mose 20,5).
- 18,8 **Silberdollar:** Chinesische Währungseinheit (von 1914 bis in die 1930er Jahre).
- 20,14 **Winke:** Ratschläge.
- 21,24 f. **das Quartier auf sagen:** die Unterkunft kündigen.
- 22,11 f. **Stellagen:** Regale.
- 22,23 **einsteigern:** vermutlich: einen Konkurs herbeiführen (in Wörterbüchern nicht enthaltenes Wort).
- 24,24 **Mietskontrakt:** Mietvertrag.
- 24,29 **Referenzen:** Empfehlungsschreiben.
- 26,12 f. **Er frißt wie ein Scheunendrescher:** er isst sehr viel (geläufige Redewendung).
- 27,27 **fürder** (veraltet): zukünftig.
- 29,1 **Nachen:** kleines Boot.

- 30,29 f. **O du schwacher ... Mensch:** Anspielung auf:
»Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.«
(Neues Testament, Matthäus 26,41)
- 32,7 **Vetter** (veraltet): Cousin, Verwandter.
- 34,4–7 **Der Gouvernör ... zudeckt:** die Zeilen Brechts haben ein Gedicht des chinesischen Dichters Bai Juyi (772–846) zur Vorlage.
- 34,16 **ablassen:** mit dem Preis entgegenkommen.
- 38,13 **Fünfkäschkämmerchen:** heruntergekommene Absteige (Käsch: Münze von geringem Wert, die in China bis ins 20. Jahrhundert als Zahlungsmittel diente, das Wort leitet sich vom engl. *cash* ab).
- 38,18 **notorisch:** bekannt.
- 38,18 f. **Leumund:** öffentliches Ansehen.
- 42,9 **Partie:** Person, die viel Geld mit in die Ehe bringt.
- 43,4 f. **war ich ... am Ende meines Witzes:** wusste ich nicht mehr weiter.
- 46,12 **Hangarverwalter:** Verwalter der Flugzeughalle.
- 46,13 f. **Fuß:** Längenmaß (ein Fuß entspricht etwa 30 cm), das auch zur Angabe der Flughöhe genutzt wird.
- 47,12 **Sacktuch** (südd.): Taschentuch.
- 48,17 f. **Stockfisch:** schweigsamer, langweiliger Mensch.
- 49,19 **Käsch:** s. Anm. zu 38,13.
- 54,29 **Unbilligkeit:** Unrechtmäßigkeit.
- 55,15 **Kung:** Khungfutse oder Konfuzius: chinesischer Philosoph, dessen Lehre bis heute einflussreich für die ostasiatische Kultur ist.
- 56,16 **Brennschere:** Frisierwerkzeug zum Lockendrehen.
- 57,32 **Shawl** (engl.): Schal.
- 58,4 **Visavis:** Gegenüber (von frz. *vis-à-vis*).

10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

Aufgabe 1: Vergleich zweier literarischer Texte

Arbeitsauftrag 1 a): Analysieren und interpretieren Sie das vorliegende Gedicht Bertolt Brechts.

Arbeitsauftrag 1 b): Setzen Sie die Aussagen des Gedichts in Beziehung zu den Vorschlägen Wangs zur »Herabminderung der [göttlichen] Vorschriften«, wie er sie im »Zwischenspiel. Wangs Nachtlager«, S. 109 f., formuliert. Vergleichen Sie dabei insbesondere die Auffassungen über den Umgang mit Tugenden miteinander.

Erläuterungen zu den Operatoren:

Analysieren: einen Text als Ganzes oder aspektorientiert unter Berücksichtigung des funktionalen Zusammenhangs von Inhalt, Form und Sprache erschließen und das Ergebnis der Erschließung darlegen

Interpretieren: auf der Grundlage einer Analyse im Ganzen oder aspektorientiert Sinnzusammenhänge erschließen und unter Einbeziehung der Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form und Sprache zu einer schlüssigen (Gesamt-)Deutung gelangen

In Beziehung setzen: Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen

12. Zentrale Begriffe und Definitionen

Altruismus: Mit Altruismus wird eine selbstlose Einstellung und Handlungsweise bezeichnet. Sie zählt in besonderem Maße zu Shen Tes positiven Eigenschaften. Der Gegensatz dazu ist der Egoismus.

➤ S. 59, 61

Ausbeutung: wesentliches Merkmal eines kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftssystems. Die besitzende Gesellschaftsschicht (der Unternehmer oder »Kapitalisten«) beutet die für sie arbeitenden Teile der Gesellschaft aus, indem sie sie zur Mehrarbeit zwingt, d. h. zu Arbeit, die dem Unternehmen einen Gewinn verschafft. Dieser Gewinn wird nicht an die Arbeitenden ausgezahlt, sondern die Besitzenden eignen sich diesen entweder selbst an oder reinvestieren ihn, um später weiteren Gewinn zu machen.

➤ S. 11, 61, 65, 67, 73, 77, 88 f., 94

Berliner Ensemble: Brechts bekanntes Theaterensemble, das er und seine Frau Helene Weigel 1949 gründeten, nachdem sie – nach ihrem Exil während des Nationalsozialismus – in die DDR gingen. Brecht brachte seine Stücke bevorzugt mit dem Berliner Ensemble zur Aufführung. Ab 1954 war das Theater am Schiffbauerdamm dessen feste Spielstätte. Als »Brechts Theater« wurde es weltweit bekannt. Das Ensemble und das Theater existieren heute noch und ihre Inszenierungen werden in der Regel stark beachtet.

➤ S. 7, 103 f.

Doppelrolle oder **-existenz:** In der Literaturwissenschaft hat sich eine Diskussion darüber entfaltet, ob es sich bei den beiden Rollen der Figur Shen Te / Shui Ta um eine be-

wusst gewählte Doppelrolle handelt oder um eine unfreiwillige Persönlichkeitsspaltung aufgrund der psychischen Belastung Shen Tes. Heute dominiert die Ansicht, dass Shui Ta ein bewusst gewähltes Alter Ego zu Shen Te darstellt, die der Rolle ihres Veters bedarf, um überleben zu können.

- S. 37, 43, 52, 59 f., 95 f.

Epilog: Nachspiel auf der Bühne (Schlusszene). Der Epilog hat in *Der gute Mensch von Sezuan* eine besondere Funktion, weil er den direkt an die Zuschauerinnen und Zuschauer gerichteten Appell enthält, nach einer angemessenen Lösung für die dargestellte Problematik zu suchen. Hier wird Brechts Anspruch an das Theater, das Publikum zur Reflexion anzuregen, offenkundig.

- S. 7, 13, 42, 76, 98

Episches Theater: Bezeichnung Brechts für seine neue Theaterform, die er in Abgrenzung zum aristotelischen Theater entwickelt hat. Besonderes Merkmal ist der ➤ Verfremdungseffekt.

- S. 7–9, 63–65, 100 f.

Historisierung: Technik des ➤ Verfremdungseffekts im ➤ Epischen Theater. Die Handlung oder das Problem eines Stücks wird als vergangene herausgestellt (im *Guten Menschen von Sezuan* durch den Hinweis darauf, dass Ausbeutung in Sezuan heutzutage nicht mehr üblich ist, im Personenverzeichnis, S. 6). Das Publikum gewinnt dadurch, so hoffte Brecht, unweigerlich eine Distanz zur Handlung, die er für unentbehrlich für eine kritische Auseinandersetzung mit den thematisierten Problemen hielt.

- S. 67